

Kleine Frauen und die große weite Welt: Alltagsabenteuer in XX

"Oho!" sind wir Frauen unter 1,65m also. Das ist aber fein! Oder wäre es zumindest, wenn uns nett gemeinte Weisheiten über unsere putzige Körpergröße nicht längst zu den niedlichen Öhrchen heraushängen würden. Wie also lebt es sich wirklich in einer Welt der Großen, die Tag für Tag mit neuen wunderlichen Herausforderungen für Abwechslung sorgt?

Natürlich hatte ich schon vor meinem ersten Tag in der Uni-Bibliothek geahnt, dass sich die ehrwürdigen Denker in höheren Sphären bewegen. Allerdings war mir nicht bewusst wie hoch. In endlosen Reihen standen die großen Philosophen aneinander gepresst, einer das schwere Gewicht des anderen stützend - und das alles in einer schwindelerregenden Höhe von gefühlten zwei Metern über meinem Kopf. Da half auch das rücksichtsvoll platzierte Höckerchen wenig, denn schnell stellte sich heraus, dass mir die wacklige Angelegenheit wohl eher dabei helfen würde als Stöckelschuh-Akrobatin beim Cirque du Soleil anzuheuern, als mich auch nur im Entferntesten in die Nähe der Heiligtümer vordringen zu lassen. Zum Glück sprang zahlreiche halsbrecherische Verrenkungen später mein ritterlicher Held in Silberrüstung in die Bresche: In der Ecke stand eine Malerleiter, die mich im Seitenblick erst verführerisch anfunktete und dann endlich bis in die obersten Regal-Gefilde aufsteigen ließ.

Im Sport ganz vorn dabei...

Ich nehme das sportlich. Schließlich muss eine unterdurchschnittliche Statur nicht immer von Nachteil sein. Kehren wir in die grauen Vorzeiten des Grundschul-Turnunterrichts zurück. Damals konnte ich selbst als vollkommen talentfreier Tollpatsch jede Woche aufs Neue ganz vorn dabei sein, wenn auch nur auf die Aufforderung hin, dass sich zuerst "alle mal der Größe nach aufstellen". Vielleicht liegt mein allgemeiner Sportverdruss auch daran, dass ich mich nicht immer gern mit anderen messen lasse. Wie ich vor einiger Zeit feststellen musste auch nicht im Mutter-Tochter-Größen-Duell. Ich habe haarscharf den Kürzeren gezogen, aber nicht ohne darauf zu bestehen, dass ein Lockenkopf eindeutig unter die Kategorie "Größendoping" fallen sollte.

... Modisch eine glatte Null

Dass wir das doppelte X nicht nur in unseren Chromosomen tragen, gestaltet sich in Modefragen zuweilen als sagen wir "untherhaltsam". Nachdem ich vor einigen Wochen dabei war, etwas ratlos die **Dessous**-Abteilung eines großen Kaufhauses zu durchstreifen, entschloss ich mich, eine Fachmeinung einzuholen und die Verkäuferin zu fragen, ob es die Stücke auch zwei Nummern kleiner gibt. Sichtlich herausgefordert gab sie mir nach reiflicher Überlegung die zuvorkommende Antwort: "Dann gehen Sie wohl besser in die Kinderabteilung." In diesem Moment fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ihre geistige Gegenwärtigkeit hatte endlich die Frage gelöst, warum sich ein Großteil des männlichen Geschlechts zu uns Kleinen hingezogen fühlt. Es ist nicht etwa ein ausgeprägter Beschützerinstinkt oder das Gefühl körperlicher Überlegenheit. Ich hatte einfach nur den sinnlich-erotischen Verführungszauber von Prinzessin Lillifee und Konsorten unterschätzt! Weiß jemand besser als Bob, der Baumeister, wo der Hammer hängt? Und ist Emily Erdbeer etwa nicht einfach zum Anbeißen? Nein, ist das nur reizend! Inspiriert von dieser neuen Erkenntnis stürmte ich also einige Tage später meine Lieblings-Kaffeerösterei, um mir endlich einen Pullover zuzulegen, dessen Ärmel nicht auf dem Boden schleifen. An der Kasse war ich allerdings dermaßen über den Begeisterungsschub für die neue Kinder-

Kollektion irritiert, dass ich mir ein tiefschwarzes Gebräu mit Koffeinschock-Garantie bestellen musste, um mich in die Erwachsenenwelt zurückzukatapultieren. Andererseits kann ich auch nicht abstreiten, den einen oder anderen Vorteil zu genießen. Als halbe Portion muss man in der Döner-Bude um die Ecke eben auch nur diese bezahlen. Konzerte beinhalten fast immer den Freifahrtsschein, mich bis nach ganz vorn durchmogeln zu können. Und ganz im Vertrauen, wenn ich danach zu erschöpft bin, um geradeaus zu laufen, baue ich auch gern auf die starke Schulter, die mich nach Hause trägt.